

Pariser Verträge zu tun hat. Diese Maßnahmen zeigen, daß die Parteigruppe ein Hebel zur Steigerung der Aktivität aller Parteimitglieder ist und daß über die Parteigruppe die Arbeit jedes einzelnen Mitgliedes kontrolliert werden kann. Das wird dazu führen, daß der noch inaktive Teil der Parteimitglieder ebenfalls in die Parteiarbeit einbezogen wird.

An diesem Beispiel wird auch deutlich, daß die Parteiorganisationen einen großen Schritt bei der Organisierung der selbständigen und eigenverantwortlichen Arbeit getan haben. Das ist auch darauf zurückzuführen, daß die kollektive Arbeit der Leitungen der Grundorganisationen und die Entwicklung der innerparteilichen Demokratie gute Fortschritte gemacht haben. Es gibt nicht wenig Parteigruppen, die in der Vorbereitung der Parteiwahlen allen Genossen Parteiaufträge gaben, z. B. bei der Ausarbeitung des Rechenschaftsberichts mitzuhelfen.

Die Belegung der politischen Arbeit in den Parteigruppen hat auch dazu geführt, daß die Kritik und Selbstkritik der Parteimitglieder verstärkt wurde. So sind viele Mängel in der Produktion und in der politischen Massenarbeit aufgedeckt und die Autorität der Parteigruppe gegenüber den parteilosen Kollegen wesentlich gehoben worden.

Das Neue in der Entfaltung der Kritik besteht darin, daß sie nicht mehr allgemein vorgebracht wird, sondern konkret auf den Zustand und an die dafür Verantwortlichen gerichtet ist. In der Parteigruppenversammlung des Bahnhofs Schöneweide wurde z. B. der Genosse Bahnhofsvorsteher kritisiert, weil er die erste Pflicht eines jeden Parteimitglieds, nämlich mit den Menschen zu arbeiten, versäumt hat und nicht wußte, wie die Kollegen über wichtige politische Probleme denken. Die Genossen der Parteigruppe warfen ihm vor, daß er keine Zeit für die Kollegen habe. Andere Genossen wurden dafür kritisiert, daß sie unregelmäßig oder gar nicht am Parteilehrjahr teilnehmen und dadurch auch nicht in der Lage sind, den Kollegen die Politik der Partei und der Regierung zu erläutern.

Solche Beispiele ließen sich beliebig erweitern. An ihnen zeigt sich eine Entwicklung in der Parteiarbeit, die von den leitenden Parteiorganen stärkstens gefördert werden muß, weil es sich hier um das wichtigste Gesetz zur Verbesserung der Arbeit handelt, nämlich die Entwicklung der Selbstkritik und Kritik von unten.

Die Auswirkung dieser positiven Entwicklung zeigt sich in dem Wachstum der Parteiorganisationen, zu denen neue Kräfte aus der Arbeiterklasse kommen und die Reihen der Partei verstärken. Im VEB Bergmann-Borsig haben in der letzten Zeit bereits 14 Arbeiter den Antrag gestellt, Mitglied der Partei zu werden. Eine Parteigruppe im VEB Elektrokohle nahm sechs Kandidaten auf, die zu den besten und in der Produktion bewährtesten Arbeitern, Brigadiern und Meistern zählen.

Diese positiven Beispiele sollen jedoch nicht über die Mängel hinwegtäuschen. Es gibt eine Vielzahl Parteiorganisationen, welche die Bedeutung der Parteigruppen und ihre Arbeit für die Durchführung der Beschlüsse der Partei unterschätzen und dadurch auch der Vorbereitung der Partei wählen in den Parteigruppen nicht genügend Aufmerksamkeit schenken. So konnten einige Parteisekretäre erst nach längerer Diskussion überzeugt werden, daß es notwendig ist, an Wahlversammlungen der Parteigruppen teilzunehmen. Der Parteisekretär vom VEB „Aktivist“, Genosse Preuß, hat z. B. lange gebraucht, ehe er überzeugt war, daß es notwendig ist, an der ersten Parteigruppen-Wahlversammlung in